

An die Grazer Arbeiterschaft!

In Nummer 31 hat der „Mahnruf“ unter dem Titel „Eine Spitzelzentrale der Heimwehr!“ einen Artikel veröffentlicht, worin er ohne Anführung von Beweisen den Genossen Kernmayr verdächtigt, ein Heimwehrspitzel zu sein.

Wir erklären hiemit vor der gesamten proletarischen Öffentlichkeit, daß das eine nichtswürdige, bewußte Lüge und Verleumdung ist.

Der „Mahnruf“ wiegte sich in der Hoffnung, es werde ihm gelingen, einen gewissen Einfluß auf einen Teil der Mitgliedschaft der Arbeitersportsektion zu erringen. Indes ergaben sich schon seit Wochen immer stärkere Differenzen, die ihre Wurzel hatten in der politischen Unklarheit und Verworrenheit des „Mahnrufs“ und in der verwerflichen Methode seiner Führer statt politischer Klärung, persönliche Hetze zu treiben.

Da der „Mahnruf“ sah, daß ihm die Felle davonschwimmen, die er schon sicher zu haben glaubte, so will er sich jetzt wenigstens rächen.

Der Beschluß, wodurch Josef Arch, Franz Gröbelbauer und Hans Schantl aus der Arbeitersportsektion Steiermarks, Gruppe Eggenberg, und den „Roten Feuerreitern“ ausgeschlossen wurden, kam dem „Mahnruf“ gerade zu recht, um daran das schmutzige Süppchen seiner Personenhetze zu kochen.

Der Ausschluß der drei ist aus folgenden Gründen erfolgt:

Josef Arch wurde ausgeschlossen wegen Sabotage, systematischen Anlagens der Leitung und Feigheit.

Franz Gröbelbauer wegen unproletarischen Verhaltens Jugendgenossen gegenüber (er mußte wegen ständigen Verprügelns der Lehrlinge der Lehrlingschutzstelle angezeigt werden), wegen ununterbrochener Ueberstundenschänderei (40—50 Ueberstunden die Woche) und wegen Sabotage.

Hans Schantl wegen Sabotage, ferner weil gewisse Tatsachen aus seinem Leben bekannt wurden, wobei sein Verhalten zeigte, daß sein Charakter sich nicht gebessert hat.

Wer gegen einen Arbeiter den Verdacht der Heimwehrspitzelei öffentlich ausspricht, der hat zugleich die Pflicht, die Beweise dafür der proletarischen Öffentlichkeit sofort vorzulegen. Das tut der „Mahnruf“ nicht, er verdächtigt ohne Beweise vorzulegen und er hat die Frechheit, die Fortsetzung seiner Verdächtigungskampagne anzukündigen. Auf das böswillige Getratsch der drei fragwürdigen Leute hin — der Arbeiterkorrespondent, auf den sich der „Mahnruf“ beruft, ist Josef Arch — erfrecht sich der „Mahnruf“ Genossen Kernmayr als Heimwehrspitzel zu verdächtigen, ohne den Schatten eines Beweises, ja ohne einen Beweis auch nur zu versuchen!

Genosse Kernmayr hat mit Keimel kein wie immer geartetes „Freundschaftsverhältnis“, geschweige denn, daß er dessen „intimster Freund“ wäre, wie der „Mahnruf“ lügt.

Keimel war niemals Mitglied oder gar Leitungsmitglied der Arbeitersportsektion. Die Mitteilung des „Mahnrufs“, daß Keimel in der Leitung der Arbeitersportsektion „sitzt“, ist Lüge.

Wir, die wir den Genossen Kernmayr, aber auch den gesamten Sachverhalt auf das genaueste kennen, erklären hiermit vor der gesamten proletarischen Öffentlichkeit:

Was der „Mahnruf“ über Genossen Kernmayr schreibt, ist elende Lüge und Verleumdung!

Wir sind überzeugt, daß die vielen Arbeiter, die die revolutionäre Tätigkeit des Genossen Kernmayr so genau, wie wir kennen, sich mit Verachtung abwenden von diesen vergiftenden, böhschten, verantwortungslosen Methoden des „Mahnrufs“.

Graz-Eggenberg, 15. September 1930.

Für die Arbeitersportsektion:

Franz Krug

Franz Cwetko

Konrad Ortner